

Epilepsie und Ehe



Dieser Blog ist aus eigenen Erfahrungen entstanden und kann nur zur Anschauung dienen. Zu Ehelösungen ist dieser Bericht nicht geeignet.

Bis in die 1980er Jahre wurde den Menschen mit Epilepsie abgeraten, zu heiraten oder gar Kinder zu bekommen. Erst mit verbesserten

Untersuchungsmethoden waren genauere Diagnosen möglich. Deshalb hat sich auch so manches geändert. Partnerschaft, Heirat und Kinder sind bei den meisten Menschen mit Epilepsie inzwischen genauso selbstverständlich geworden, wie bei Menschen ohne Epilepsie. Dies ist eine Errungenschaft der Epilepsieforschung und dafür sollten wir dankbar sein.

Allerdings sollte man bei Partnerschaften einige Besonderheiten berücksichtigen. Die jeweiligen Partner dürfen keine Probleme haben, die ab und zu auftretenden Anfälle auch in Gegenwart Anderer zu akzeptieren. Gesundheitliche Einschränkungen sollten nicht als Schwäche, sondern als Zeichen der Einmaligkeit des Partners gesehen werden. Wie in jeder guten Beziehung ist ein gegenseitiges Einfühlungsvermögen und die Offenheit sowie Bereitschaft erforderlich, auftretende Probleme nicht nur im Zusammenhang mit der Epilepsie miteinander zu besprechen.

Man sollte den Menschen heiraten, den man bedingungslos liebt. Mit allen seinen Stärken und Schwächen, denn beide Partner haben Schicksalsschläge zu meistern. (Auszug. Dr. Krämer)

Ich möchte meine Erfahrungen in Kurzform weitergeben: Als ich vor 42 Jahren vor der Entscheidung stand (Heirat und Verantwortung mit Kindern), waren wir uns sehr unsicher. Man muss sich vor Augen halten, dass damals (1973) Epilepsie noch als Erb- und Geisteskrankheit galt. Deshalb wollte ich damals nicht heiraten und auch keine Kinder haben. Dieses Risiko schien mir viel zu groß. Mein damaliger Epileptologe (Dr. Kruse, Gründer mit Dr. Matthes des Epilepsiezentrums Kehl-Kork), ermunterte uns zur Heirat. Ich war mir sehr unsicher und sagte meiner Frau, sie soll erstmal einen GM von mir sehen. Das geschah auch nach kurzer Zeit und meine Frau war nun verängstigt und auch unsicher. Nach einer Bedenkzeit überredete sie mich zur Heirat (trotz Epilepsie war sie sich sicher die

alles zu schaffen). Schließlich liebten wir uns und dieses Eheband hält bis heute. Wir bekamen einen gesunden Sohn (inzwischen 38 Jahre). Es ist also durchaus möglich, eine ganz normale Ehe zu führen. Aber es erfordert eine große Willenskraft und Bereitschaft, füreinander da zu sein. Denn es ist ja nicht so, dass nur ich mit meiner Epilepsie krank war, es kamen auch Schicksalsschläge meiner Frau hinzu. Und das schweißte uns noch mehr zusammen. Ich wünsche allen einen starken Partner, dann ist die Ehe lebenswert und schön. Eben anders, als bei gesunden Partnern. Ob ich ohne Epilepsie so eine gute Ehe geführt hätte, möchte ich stark bezweifeln. Aber bedingungslose Ehrlichkeit ist der Grundstein für solch eine Ehe.

Hier drei Briefausschnitte , die mich sehr beeinflussten:

Bianca schreibt: Bin jetzt seit ca. einem Monat von meinem Mann getrennt....er sagt nur zu mir er liebt mich nicht mehr, es wäre alles zu viel für ihn er kommt mit der ganzen Sache nicht klar...ich habe seit dem auch starke Depressionen und war deswegen schon in einer Klinik...mir ging es dann auch richtig gut bis zu dem Tag als er mir sagte es sei vorbei....

Karina: Mein Partner ist während eines Anfalls von mir einfach weggegangen, er ließ mich einfach liegen und holte nicht einmal den Notdienst. Obwohl er wusste, dass ich Epilepsie habe hat er sich aus der Verantwortung gestohlen.

Markus schreibt: Ich habe meine Frau geheiratet, weil ich sie liebe so wie sie ist. Und dazu gehört auch Ihre Epilepsie, allerdings waren wir immer ehrlich zu einander.

Das sind Momentaufnahmen, die das Leben und Lieben mit Epilepsie beschreiben. Teilweise gnadenlos, deshalb sehr authentisch.

Ich wünsche jedem einen verständnisvollen und starken, ehrlichen Partner.

Euer Dieter Schmidt